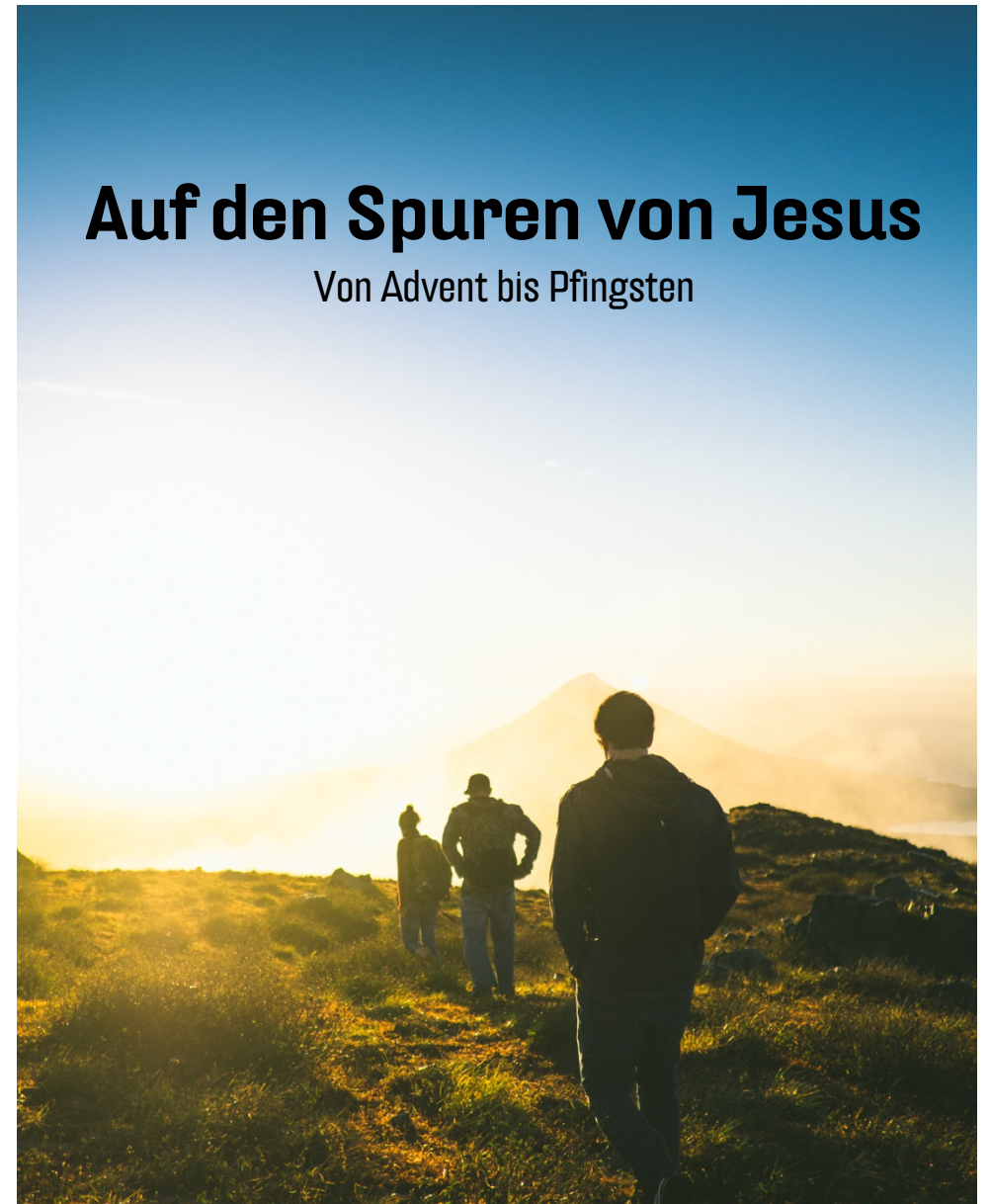




Wo war noch gleich der QR Code für die Kollekte? Nicht verzagen, Predigtblatt fragen. Hier ist er neu auch abgedruckt. Herzlichen Dank für den Beitrag! Einfach in der Twint App scannen:



# Auf den Spuren von Jesus

Von Advent bis Pfingsten

Eine Predigtserie der Heilsarmee Winterthur



# Zwischenzeiten

Apostelgeschichte 2,1-13

Die Jünger von Jesus erleben nach Auffahrt eine *Zwischenzeit*. Jesus wurde vor ihren Augen in Gottes Gegenwart zurückgeholt. Jetzt haben sie die Anweisung, zu warten. Sie versammeln sich immer wieder zum Gebet. Sie haben ja keine Ahnung, wie lange diese Wartezeit ist. Aber sie bleiben voll dran. Das trifft wohl den Begriff *ausharren* exakt. Die Wartezeit, die Zwischenzeit wird von den Jüngern als Vorbereitung genutzt, nicht einfach als nutzlos oder unwichtig abgestempelt. Und dann, in dem Moment, als der Heilige Geist auf die Jünger kommt, ändert sich etwas auf drastische Art und Weise. Die Ausrichtung der Jünger kehrt sich von einer *internen* Versammlung gegen aussen auf das *externe* Publikum.

Die Zwischenzeit hat also eine beabsichtigte Funktion. Die Jünger sollen sich nämlich vorbereiten. Jesus sagt vorher in Apg 1,4 zu den Jüngern, sie sollen warten auf den, den der Vater senden wird. Und später in Vers 8: «Aber wenn der Heilige Geist über euch gekommen ist, werdet ihr seine Kraft empfangen. Dann werdet ihr von mir berichten – in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samarien, ja bis an die Enden der Erde.» Jesus sagt ihnen, sie sollen erstens auf die Kraft warten, die sie für ihren Auftrag befähigt. Nicht losrennen, aktivistisch werden, sondern warten. Und dann zweitens, wenn der Geist, die Kraft da ist, den Auftrag ausführen. Nämlich, von Jesus zu erzählen, überall. Nach der Zwischenzeit kommt der Anschlag: Gott schickt seinen Heiligen Geist auf unglaublich kraftvolle und symbolträchtige Art und Weise, sichtbar wie ein Feuer und hörbar wie ein Brausen.

Wo in meinem Leben habe ich schon vorschnell gehandelt, ohne auf den Heiligen Geist zu warten? Meine ich vielleicht ab und zu, selbst zu wissen, was jetzt dran ist und gebe einfach Gas dafür? Dadurch besteht die Gefahr, dass ich die Zwischenzeit als Vorbereitungszeit verpasse. Eine Zeit, wo ich alleine oder mit anderen ausharre, ins Gebet gehe, Gottes Gegenwart bewusst suche.

Ich habe zum Beispiel gerade am Schluss der Home Week gemerkt, dass mir geistliche Verschnaufpausen zwischendurch gefehlt haben. Ich habe einfach funktioniert. Ich bin von Programmpunkt zu Mahlzeit geeilt, dann wieder zu Vorbereitungsarbeit und zurück zu Programmpunkt.

Zwischenzeiten ziehen uns zurück in die Nähe Gottes. Sie sind nötig. Sie lassen uns reflektieren, wie abhängig wir von Gott sind. Wir lernen, auf Gottes Kraft zu warten, damit sie uns in die richtige Richtung anschieben kann. Und wir erkennen vielleicht einen neuen oder einen deutlicher werdenden Auftrag von Gott.

Vertiefungsfragen:

- In welchen Situationen habe ich schon vorschnell gehandelt, ohne auf die Kraft des Heiligen Geistes zu warten?
- Was hilft mir, Zwischenzeiten bewusst zu gestalten und (wieder) näher an Gottes Herzschlag zu gelangen?

## Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---